

Tagung 15.12.2020
LWL/LVR/AKJ^{stat}

**VIelfältig Handeln,
Voneinander Lernen**

Kleine Kinder in der stationären Unterbringung

Thesen zu Herausforderungen /
zu Veränderungsbedarfen / zu guten Ansätzen

Reinhold Gravelmann
AFET-Bundesverband für Erziehungshilfe e.V.

www.afet-ev.de

gravelmann@afet-ev.de

freiberuflicher Referent

www.referent-gravelmann.de

referent-gravelmann@web.de

VIELFÄLTIG HANDELN,
VONEINANDER LERNEN

- **These 1**
Die Unterbringungsprobleme
für Kleinkinder werden
(weiter) zunehmen (insb. in den größeren Städten)

**Unter-
bringung
U6-Jährige**



Foto Gravelmann

These 1

Die Unterbringungsprobleme für Kleinkinder werden (weiter) zunehmen (insb. in den größeren Städten)

- Im Verhältnis zur Gesamtunterbringungszahl von Kindern/Jgdl. in der Erziehungshilfe ist die Anzahl von Kleinkindern zahlenmäßig eher gering (28.900 bundesweit) – aber sie stellen eine besondere Herausforderung dar (Pothmann, 2020).
- Fremdunterbringungen der U6Jährigen ist seit Jahren relativ konstant. Aber Zunahme der Inobhutnahmen von U6jährigen zwischen 2015-2018 um 17,7% = von 7193 auf 8466 bundesweit (Pothmann, 2020).
- Starke Zunahme der Unterbringung in Pflegefamilien in NRW. 2007 : ca. 10000 / 2017: rund 28000. Auch der Anteil der U6Jährigen steigt (Damaschke/Müller-Schlotmann, 15.05.2019).

**Unter-
bringung
U6-Jährige**



These 1

Die Unterbringungsprobleme für Kleinkinder werden (weiter) zunehmen (insb. in den größeren Städten)

- Die Konstellationen des Zusammenlebens sind fragiler geworden, hohe Mietpreise in Großstädten, mehr Mobilität – Problem Akquise von Pflegeeltern und Sozialpädagogischen Lebensgemeinschaften.
- Die Aufgabe der Kleinkindversorgung ist anspruchsvoll.

Stationäre Einrichtungen

- Stationäre Betreuung ist besonders personalintensiv (Platzmangel, Fachkräftemangel, hohe Standards).
- Finanziell ist die Inobhutnahme für viele Träger nicht lukrativ, sondern eher risikobehaftet (Nachbelegung unsicher).

Gegenläufig NRW?! - „Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass (stat. RG) Angebote realisiert werden können, die sich auf der Basis der geschilderten Anforderungen bewegen“ (LWL-LVR 2020, S. 13).

**Unter-
bringung
U6-Jährige**



Zur These 1:

Die Unterbringungsprobleme für Kleinkinder werden zunehmen

(insb. in den größeren Städten)

Beispiele:

- „In Bayern werden immer mehr Babys in der stationären Jugendhilfe untergebracht. Mittlerweile werden ad hoc immer mehr Kleinkindergruppen aufgemacht. Experten finden den Trend bedenklich. Aber der hat Gründe, vor allem den, dass es nicht genug Pflegeeltern gibt (Christ, Evangelischer Pressedienst, Newsletter 31.07.2020).
- „Weil es zu wenig Pflegeeltern gibt. Wenn Babys direkt aus der Klinik ins Heim müssen“ (Briest, Mitteldeutsche Zeitung, 26.03.2019).
- Zunehmend erfolgt eine Unterbringung in entfernten Regionen, weil wohnortnahe Angebote (insb. in größeren Städten) fehlen (Berichte von Fachkräften, u.a. Seiser, 2020).

**Unter-
bringung
U6-Jährige**



VIelfältig Handeln,
Voneinander Lernen

- **These 2**
Pflegeelternakquise wird zunehmend schwieriger
– trotz diverser Bemühungen

Unter-
bringung
U6-Jährige



These 2

Pflegeelternakquise wird zunehmend schwieriger – trotz diverser Bemühungen

- Innerhalb der Fremdunterbringungen für die Altersgruppe U-6 entfallen: fast 75% in Vollzeitpflege, bei den Inobhutnahmen knapp 50% (Pothmann, 2020).
- Die Rahmenbedingungen für Pflegeeltern werden vielerorts zunehmend verbessert (mehr finanzielle Mittel, Entlastungsdienste, Fortbildungen, fachliche Unterstützungen etc.)
- Vormals geltende ‚Rahmenbedingungen‘ werden vielfach gelockert (z.B. in Bezug auf das Alter, nicht-eheliche Partnerschaften, homosexuelle Partnerschaften) (u.a. Damaschke, 2020).
- Akquise neuer Zielgruppen (etwa der Blick auf Familien mit Migrationshintergrund).

**Unter-
bringung
U6-Jährige**



These 2

Pflegeelternakquise wird zunehmend schwieriger – trotz diverser Bemühungen

- In NRW konnten in den letzten Jahren noch stetig mehr Pflegefamilien akquiriert werden – zumindest im Kontext Westf. Pflegefamilien (2015: 1162, 2019: 1465) (LWL-Berichtsvorlage, 2020, S. 5).

Trotz aller Bemühungen:

- „In vielen Bundesländern, auch in NRW, suchen Jugendämter und Wohlfahrtsverbände händeringend Pflegefamilien“ (Diakonie RWL, 10.05.2019).
- Pflegeeltern werden sich aufgrund der sich wandelnden gesellschaftlichen Bedingungen zukünftig noch schwerer akquirieren lassen. Zugleich steigt der Bedarf – wenngleich bei Kleinkindern in den letzten Jahren moderat.

**Unter-
bringung
U6-Jährige**



These 2

Pflegeelternakquise wird zunehmend schwieriger – trotz diverser Bemühungen

- Noch kann der Bedarf (wenn auch nicht überall und längst nicht immer ortsnah) weitgehend gedeckt werden und die Akquisebemühungen und Qualitätssteigerungen haben sich ausgezahlt
- Bundesweit:
2008 waren 60347 Kinder in Pflegefamilien untergebracht
2017 befanden sich 81 412 Kinder in Pflegefamilien
(Anfrage der Fraktion der Linken, 2019, S. 3 der Antwort der Bundesregierung).
- NRW: noch deutlich größere Steigerung
2007 ca. 10 000 Kinder in Pflegefamilien
2017 ca. 28000 Kinder in Pflegefamilien
(lt. Damaschke, 15.05.2019).

**Unter-
bringung
U6-Jährige**



These 2a

Westfälische Pflegefamilien sind ein gutes Modell

- 46 freie Träger unterstützen die Pflegefamilien (Familien, Paare oder Einzelpersonen mit besonderer Eignung).
- Bundesweit der größte Trägerverbund mit einheitlichen Qualitätsmerkmalen.
- Es befinden sich über 1800 Kinder in 1450 Westfälischen Pflegefamilien, davon 973 Jungen und 843 Mädchen (Pressemitteilung LWL 16.03.2020). Darüber hinaus sind Kinder in Pflegefamilien, die nicht im Rahmen des Konzepts der Westfälischen Pflegefamilie unterstützt werden (ebd. - Keine Zahlenangabe).
- Es sind 100 Kinder im Alter von 0-2 und 311 Kinder im Alter von 3-6 in Westf. Pflegefamilien untergebracht (Stand 31.12.2019) <https://www.lwl-landesjugendamt.de/de/erzhilf/Familie/wpf/>).

**Unter-
bringung
U6-Jährige**



**VIelfältig Handeln,
Voneinander Lernen**

- **These 3**
**Stationäre Unterbringungsformen nach § 34
SGB VIII werden zunehmen**

**Unter-
bringung
U6-Jährige**



These 3

Stationäre Unterbringungsformen nach § 34 SGB VIII werden zunehmen und sind bestmöglich zu gestalten

- 45% aller unter 6-Jährigen, die 2018 in Obhut genommen worden sind, waren in einer Einrichtung sowie 8% in einer betreuten Wohnform untergebracht. 47% in einer geeignete Familie – das bedeutet insbesondere eine Unterbringung bei Verwandten oder bei einer Pflegefamilie, oftmals auch „Bereitschaftspflege“ genannt. (Pothmann, 2020).
- In NRW sind 60% der U3jährigen bei einer geeigneten Person untergebracht. Bei den U6Jährigen sind es 40% (Mühlmann, 2020).
- Sowohl absolut als auch prozentual fällt dabei das Plus bei der IO für die Heimerziehung stärker als für die Vollzeitpflege aus. Während zwischen 2015 und 2018 die Fallzahlen für die Vollzeitpflegehilfen um 4% gestiegen sind, beträgt die Zunahme für die Heimerziehung 16%. (Pothmann, 2020)

Unter- bringung U6-Jährige



These 3

Stationäre Unterbringungsformen nach § 34 SGB VIII werden zunehmen und sind bestmöglich zu gestalten

- Wie können Rahmenbedingungen und Kriterien aussehen, die sicherstellen, dass die Bedürfnisse der Kinder im Mittelpunkt stehen? (LWL-LVR, 2020, S.1).
- Dazu wurden „Rahmenbedingungen und fachliche Grundlagen der entsprechenden Angebote zur Erteilung einer Betriebserlaubnis nach § 45 SGB VIII in Einrichtungen der stationären Kinder- und Jugendhilfe“ benannt (LWL-LVR, 2020).
- Aufforderung an Träger, „ihre bestehenden Angebote zu prüfen und neue Konzeptionen nach diesen Kriterien zu entwickeln“ (ebd, S.1).

**Unter-
bringung
U6-Jährige**



These 3

Stationäre Unterbringungsformen nach § 34 SGB VIII werden zunehmen und sind bestmöglich zu gestalten

Kritische Frage:

„Rein aus fachlicher Sicht könnte man zumindest die Frage stellen, ob es tatsächlich sinnvoll ist, wenn ich ein Kind aus einer Familie herausnehme, in eine andere Familie gebe und später in die nächste Familie. Was skizziere ich für ein Familienbild im Erleben der Kinder, wenn „Familie“ keine verlässliche Größe ist? **Insofern ist es zumindest eine Überlegung wert, ob für ein Kind ein anderer Modus der Unterbringung mit entsprechender fachlicher Begleitung und Betreuung, aber auch mit Schichtdienstbetrieb möglich wäre. Die Betriebserlaubnis erteilende Stelle im Landesjugendamt hält das für keine gute Option.** Der Nachweis über die schädigende Wirkung für ein Kind unter 6 Jahren steht allerdings noch aus. Wir ringen jetzt darum. **Man kann die Standards sehr hoch halten und andere für nicht zulässig erklären, aber das hilft dem Kind im Einzelfall nicht. Auch die Familienfähigkeit eines Kindes ist nicht immer gegeben. Natürlich hat das Kind Bindungs- und Beziehungswünsche, aber ob diese immer durch eine Ersatzfamilie erfüllt werden können, ist aus meiner Sicht mit einem großen Fragezeichen zu versehen.“**

Sylvia Egelkamp, Peter Middendorf, Ev. Jugendhilfe Münsterland, 2016

Unter-
bringung
U6-Jährige



VIelfältig Handeln, Voneinander Lernen

- These 4
Unterschiedliche Zielgruppen und
unterschiedliche Altersstufen benötigen
unterschiedliche Settings

Unter-
bringung
U6-Jährige



These 4

Unterschiedliche Zielgruppen und unterschiedliche Altersstufen benötigen unterschiedliche Settings

- Bindungs- und beziehungsrelevante Bedürfnisse haben alle Kinder, besonders aber Kleinkinder.
- Ca. nach 9 Monaten entwickeln Kleinkinder ein Langzeitgedächtnis (vgl. Ziegenhain, 2020). Was bedeutet das konzeptionell ?
- Ältere Kleinkinder haben andere Bedürfnisse als Kinder unter 3 Jahren. Was bedeutet das für die Unterbringungsformen und Betreuungssettings?
- zu lange, enge Bindung kann auch problematisch sein, wenn es zu anschließenden Trennungsprozessen kommt. Was bedeutet das für die Zeiträume der Unterbringung bzw. die Beschleunigung von Entscheidungsprozessen?
- Welche Settings sind sinnvoll, wenn die Rückkehr zu den Eltern zu erwarten ist?

**Unter-
bringung
U6-Jährige**



These 4

Unterschiedliche Zielgruppen und unterschiedliche Altersstufen benötigen unterschiedliche Settings

- Familienanaloge Settings.
- Familienintegrierende Settings
(z.B. Klärung, wie der Wohnraum der Eltern erhalten bleiben kann. Die Bereitschaft für derartige Modelle ist bei den Jugendämtern unterschiedlich ausgeprägt).
- Altersspezifische Angebote.
- Kinder mit Behinderungen mitdenken.
- Geschwisterkinder. Gemeinsame Unterbringung
(wird von einigen JÄ nicht unbedingt als sinnvoll angesehen).
- Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund (?)
(Ist das fachlich sinnvoll und praktisch handhabbar?)

Diese Settings sind zu schaffen bzw. müssen in ausreichender Anzahl zur Verfügung zu stehen.

**Unter-
bringung
U6-Jährige**



VIELFÄLTIG HANDELN,
VONEINANDER LERNEN

- **These 5**
Die Zusammenarbeit mit dem Familiensystem ist vielfach noch unzulänglich und muss forciert und verbessert werden

Unter-
bringung
U6-Jährige



These 5

Zusammenarbeit mit dem Familiensystem muss forciert und verbessert werden

- „Gegen die Ideologie des harten Cuts“ zu bisherigen Kontakten und dem bisherigen Umfeld (Wolf, 2020, S. 100f).
 - Vorhandene Ressourcen der Eltern stärken, Erziehungskompetenzen stärken und aufbauen.
 - Ggfs. Begleitung der Eltern beim Abschiedsprozess, Neudefinition der Elternrolle.
 - Welche Settings sind sinnvoll, wenn die Rückkehr zu den Eltern zu erwarten ist?
 - Elternzusammenarbeit auch dann, wenn Rückkehr nicht möglich ist.
 - Elternarbeit ist zentral für den Hilfeverlauf.
-
- Pflegeeltern: Geht der Trend zur Netzwerkerkundung, sprich der Suche nach Bezugspersonen im familiären oder sozialen Umfeld des Kindes?
 - Was sind Vorteile? Welche Nachteile bestehen?

**Unter-
bringung
U6-Jährige**



These 5

Zusammenarbeit mit dem Familiensystem muss forciert und verbessert werden

- Wohnortnahe Inobhutnahme/Unterbringung ist Grundvoraussetzung für gelingende Zusammenarbeit mit dem Familiensystem. Das ist oft nicht gewährleistet.
- Kindliches Zeitempfinden: Eltern benötigen häufige Kontakte zum Kind, um tatsächlich Eltern bleiben zu können.
- „Eltern als Kooperationspartner“ sehen (LWL-Broschüre 2020). Ist dies eher in stationären Settings möglich?!
- Abwägen von Chancen und Risiken beim Verbleib in der Herkunftsfamilie bzw. am neuen Lebensort.
- Ambivalenz: Rückführung ist immer mitzudenken / zugleich ist Rückführung längst nicht in jedem Fall im Interesse des Kindes.
- Wie kann Rückführung (besser) begleitet werden?

**Unter-
bringung
U6-Jährige**



**VIelfältig Handeln,
Voneinander Lernen**

- **These 6**
Die (Entscheidungs)Prozesse sind zu lang

**Unter-
bringung
U6-Jährige**



These 6 (Entscheidungs)Prozesse müssen beschleunigt werden

- Ziegenhain:
Das kindliche Zeitempfinden ist von zentraler Relevanz.
Schon nach sehr kurzer Zeit beginnt die Entfremdung von den Eltern.
enorme Entwicklungsschritte des Kindes in kürzester Zeit.
- Zu viele involvierte Akteure/zu viele Instanzen/Gutachten/
Gerichtsverfahren/ zu viele Bezugspersonenwechsel/ zu viele....
- Bei den IO sind die Verweildauern (ohne UMA) bei Kleinkindern am
längsten. In NRW durchschnittlich: 22 Tage, sonst 7-8 Tage (Mühlmann,
2020).
- Viele Kleinkinder verbleiben über (zu) viele Monate in Pflegefamilien
oder Einrichtungen bis zur Abklärung der längerfristigen
Verbleibensperspektive.

Wo sind die Stellschrauben?

**Unter-
bringung
U6-Jährige**



**VIelfältig Handeln,
Voneinander Lernen**

- **These 7**
Es gibt Handlungs- und Weiterentwicklungsbedarfe - in der Pflegekinderhilfe wie bei anderen Unterbringungsformen

**Unter-
bringung
U6-Jährige**



These 7

Es gibt Handlungs- und Weiterentwicklungsbedarfe - in der Pflegekinderhilfe wie bei anderen Unterbringungsformen

Einige Aspekte

- Ausbau der Elternarbeit / der Zusammenarbeit mit den Familiensystemen.
- Parenting (LWL-LVR-Forderung): hohe Relevanz der Beibehaltung der Erziehungsrolle der Eltern in Bereichen, in denen sie dazu in der Lage sind.
- Ausweitung der § 19 SGB VIII-Angebote (Mutter-Vater-Kind-Einrichtungen).
- Anreize für Träger zur Schaffung von mehr familienintegrativen Angeboten oder z.B. Übernachtungsräume (LWL-LVR-Forderung)
- Einbindung in den Sozialraum (z.B. Frühe Hilfen).

**Unter-
bringung
U6-Jährige**



These 7

Es gibt Handlungs- und Weiterentwicklungsbedarfe - in der Pflegekinderhilfe wie bei anderen Unterbringungsformen

Einige Aspekte

- Gutes Clearing.
- Finanziell gute Rahmenbedingungen.
- Gut geschulte Fachkräfte (z.B. Aufgabenklärung: Das Kind selber binden oder Bindung zu den Eltern fördern? / Was kann gegen Fluktuation unternommen werden?).
- Systemdurchlässigkeit muss (besser) gewährleistet sein, z.B. Wechsel zwischen stationären und ambulanten Settings.
- Multiprofessionelle Teams (etwa Krankenpfleger *innen– insb. im Kontext von Kleinkindern mit Behinderungen).
- Kleinkindunterbringung muss Infrastrukturthema werden (§ 80 Planungsverantwortung).
- Kann an rechtlichen Stellschrauben gedreht werden (Arbeitszeitgesetz)?
- Handlungsansätze: familienintegrierende Settings, innewohnende Fachkräfte in den Familien, Rückführungsmodelle...

**Unter-
bringung
U6-Jährige**



VIELFÄLTIG HANDELN,
VONEINANDER LERNEN

- These 8

Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz wird zu
größeren Veränderungen führen

Unter-
bringung
U6-Jährige



These 8

Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz wird zu größeren Veränderungen führen

- Die Hervorhebung der Elternrolle/der Elternrechte im KJSG wird sich auch bei der Inobhutnahme und Unterbringung von (Klein)Kindern auswirken, z.B. wird das Jugendamt zur umfassenden, adressatenorientierten Aufklärung des Kindes *oder Jugendlichen* und seiner Personensorge- oder Erziehungsberechtigten bei einer Inobhutnahme verpflichtet.
- Die Kooperationserwartungen steigen! Auch Rückkehr gerät mehr in den Blick.
(Zugleich aber Option des erleichterten Verbleibs auf Dauer bei den Pflegeeltern, wenn sich die Erziehungsverhältnisse sich im Hinblick auf die Entwicklung des Kindes vertretbaren Zeitraums nicht verbessert haben und sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch zukünftig nicht mehr zu erwarten ist)
- **Dilemmatakonflikt zwischen Bindung und Rückkehr** (Ziegenhain, 2020)

**Unter-
bringung
U6-Jährige**



VIELFÄLTIG HANDELN,
VONEINANDER LERNEN

- These 9
Qualität zählt / Qualität wirkt

Unter-
bringung
U6-Jährige



These 9

Qualität zählt / Qualität wirkt

- Fachlich qualifizierte Jugend- und Landesjugendämter sind bedeutsam.
- Jugendhilfeeinrichtungen sind gefordert, kreativ Modelle umzusetzen (familienanaloge Settings, familienintegrierende Ansätze, Geschwisterhäuser...).
- Gute Personalausstattung / fachliche Qualität müssen gewährleistet sein (z.B. für Clearing, Elternbegleitung oder kontinuierliche Akquise von Pflegepersonen).
- Anreize für Pflegeeltern sind hilfreich (fachl. Begleitungen, Fortbildungen, Entlastungsangebote, finanzielle Sicherheiten, ...).
- Die Landschaftsverbände LVR und LWL sind fachlich gut aufgestellt (z.B. Handbuch Qualitätsentwicklung seit 2007, aktuelle Fassung 2020, Anforderungen an stat. Unterbringung – Broschüre 2020, jährl. Berichte im LJHA, Westfälisches Pflegefamilienmodell, seit 2019 anonymisierte, onlinebasierte Datenbank für überörtliche Platzsuche, ...).

**Unter-
bringung
U6-Jährige**



VIELFÄLTIG HANDELN, VONEINANDER LERNEN

- **These 10**
Die Kinder- und Jugendhilfe hat in den vergangenen Jahren vielerorts qualifizierte Arbeit geleistet, vielfältig gehandelt und voneinander gelernt!

Aber es gibt immer Luft nach oben

**Unter-
bringung
U6-Jährige**



Vielen Dank für Ihr Interesse!

Ich freue mich auf Ihre Anregungen, Ihre Ideen und Ihre Einschätzungen!



**VIELFÄLTIG HANDELN,
VONEINANDER LERNEN**

Reinhold Gravelmann
AFET-Bundesverband für
Erziehungshilfe e.V.
www.afet-ev.de
gravelmann@afet-ev.de
freiberuflicher Referent
www.referent-gravelmann.de
referent-gravelmann@web.de

Kleine Kinder in der stationären Unterbringung

- These 1** Die Unterbringungsprobleme für Kleinkinder werden (weiter) zunehmen (insb. in den größeren Städten)
- These 2** Pflegeelternakquise wird zunehmend schwieriger – trotz diverser Bemühungen
- These 3** Stationäre Unterbringungsformen nach § 34 SGB VIII werden zunehmen
- These 4** Unterschiedliche Zielgruppen und unterschiedliche Altersstufen benötigen unterschiedliche Settings
- These 5** Die Zusammenarbeit mit dem Familiensystem ist vielfach noch unzulänglich und muss forciert und verbessert werden
- These 6** Die (Entscheidungs)Prozesse sind zu lang
- These 7** Es gibt Handlungs- und Weiterentwicklungsbedarfe - in der Pflegekinderhilfe wie bei anderen Unterbringungsformen
- These 8** Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz wird zu größeren Veränderungen führen
- These 9** Qualität zählt / Qualität wirkt
- These 10** Die Kinder- und Jugendhilfe hat in den vergangenen Jahren qualifizierte Arbeit geleistet, vielfältig gehandelt und voneinander gelernt - aber es gibt immer Luft nach oben

Literatur

- AFET-Bundesverband für Erziehungshilfe e.V. (2020): Diskussionspapier Aktuelle Herausforderungen bei der Unterbringung von jungen Kindern unter 6 Jahren in den Hilfen zur Erziehung nach dem SGB VIII. (09.06.2020) <https://afet-ev.de/themenplattform/diskussionspapier-aktuelle-herausforderungen-bei-der-unterbringung-von-jungen-kindern-unter-6-jahren-in-den-hilfen-zur-erziehung-nach-dem-sgb-viii>.
- Briest, Robert (2020): Weil es zu wenig Pflegeeltern gibt. Wenn Babys direkt aus der Klinik ins Heim müssen. Mitteldeutsche Zeitung, 26.03.2019.
- Christ, Pat (2020): Kleine Kinder in höchster Not, Evangelischer Pressedienst Newsletter Bayern (31.07.2020).
- Damaschke, Sabine (2019): Interview mit Müller-Schlotmann, Richard: Leiter der Stiftung Ev. Jugendhilfe Menden. Pflegekindern ein Zuhause geben. www.diakonie-rwl.de/themen/hilfen-zur-erziehung/internationaler-tag-familie (15.05.2019).
- Egelkamp, Sylvia/Middendorf, Peter (2016): Arbeitsgruppe „Task Force ‚Inobhutnahme‘ - Wenn am Wochenende oder nachts was passiert ...“ S. 91-104. In: SOS - Sieht die Inobhutnahme noch Land? - Krisenintervention und Inobhutnahme in der Kinder- und Jugendhilfe von: Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe (Hrsg.).
- Kaufhold, Gundula/ Pothmann, Jens unter Mitarbeit von Schilling, Carina: Junge Kinder in Einrichtungen der stationären Erziehungshilfe. (März 2016).
- LWL (Hrsg.): Westfälische Pflegefamilien. <https://www.lwl-landesjugendamt.de/de/erzhilf/Familie/wpf/> (Abruf 11.12.2020).
- LWL – Berichtsvorlage (2020) https://www.lwl-landesjugendamt.de/media/filer_public/ef/fb/effb5bc1-f68c-4575-9656-c47ed7a238a8/berichtsvorlage_wpf_ljha_marz_2020_fuer_2019.pdf

Literatur

- LWL-LVR (Hrsg.) (2016 Langfassung. Aug. 2020 Kurzfassung): Junge Kinder in den Angeboten der stationären Erziehungshilfe.. https://www.lwl-landesjugendamt.de/media/filer_public/dd/23/dd23ebc2-cbe1-4e2b-802a-61178a1390be/200825-junge_kinder_in_der_stationaeren_jugendhilfe_fassung_2020_web.pdf.
- Mühlmann, Thomas (2020): Erkenntnisse aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik über Inobhutnahmen, die Vorgehensweise der Jugendämter bei Hinweisen auf Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII sowie das Personal im ASD. <https://www.landtag.nrw.de/Dokumentenservice/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-2243.pdf;jsessionid=7EAC750BBDF7D984580084B0B752B182>
- Pothmann, Jens (2020): Vollzeitpflege und Heimerziehung bei den unter 6-Jährigen – Notizen aus Analysen der Kinder- und Jugendhilfestatistik, In: Dialog Erziehungshilfe 1/2020, S. 29-33.
- Samara, Niki (2016): Arbeitsgruppe „Kinderkrise‘ - Inobhutnahme von Kleinstkindern“. S. 105 – 112. In: SOS - Sieht die Inobhutnahme noch Land? - Krisenintervention und Inobhutnahme in der Kinder- und Jugendhilfe von: Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe (Hrsg.).
- Seiser, Rene (2020): Expertengespräch Dialogforum Bund trifft kommunale Praxis. https://jugendhilfe-inklusiv.de/sites/default/files/seiser-final_neu_06072020.pdf.
- Wolf, Klaus (2020): Inobhutnahme als Organisation und sozialpädagogische Gestaltung von Übergängen. In: Handbuch Inobhutnahme, Fachgruppe Inobhutnahme (Hrsg.), 2020, S. 85-101..
- Ziegenhain, Uta (2020): Expertengespräch Dialogforum Bund trifft kommunale Praxis. https://jugendhilfe-inklusiv.de/sites/default/files/ziegenhain_inobhutnahme.definitivt.pdf.